

9. Dezember 2018: Tagesseminar mit **Herwig Duschek**:¹
Die Aufgabe des Menschen für die Naturreiche - Anthroposophie, Geologie & Zukunft (3)
(Ab 16:30 Weihnachtsfeier)

Herwig Duschek, 12. 11. 2018 www.gralsmacht.eu www.gralsmacht.com

2898. Artikel zu den Zeitereignissen

Die ARD zum Kieler Matrosenaufstand vom 3.11.1918 (9)



Der *Kieler Matrosenaufstand* und die *Revolution* vom 9.11.18 mündeten in den Bürgerkrieg:²

Bedingt durch die von den Kommunisten herbeigeführte Bürgerkriegslage geschahen viele Morde: »Es gab von Anfang an Exzesse, Gefangene wurde erschossen, ein Menschenleben galt nicht viel.«³ Das traf besonders für linken Spartakisten (Kommunisten) zu, deren Partei, die USPD (Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands), sich von der SPD abgespalten, unter Liebknecht und Luxemburg sich Ende 1918 zur sowjethörigen KPD umgeformt hatte und die gewaltsame Einführung der Rätediktatur in Deutschland betrieb.

Im Gefolge des von ihnen Anfang Januar 1919 angezettelten blutigen Spartakisten-aufstandes in Berlin⁴ wurden Liebknecht und Luxemburg am 15. 1. 1919 gefangen und ermordet.

Der obige ARD-Film stellt Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg als "Märtyrer" dar und verschweigt im wesentlichen die zahlreichen Morde linker Spartakisten, deren Anführer Liebknecht und Luxemburg waren. Interessant ist, daß der Film mit seiner kommunistischen Sichtweise 1969 ausgestrahlt wurde (s.u.). – Offensichtlich wurde damals schon die Hinwen-

¹ <http://www.gralsmacht.eu/termine/>

² In: *Der große Wendig 1*, S. 272-275, Grabert 2006

³ Unter Anmerkung 3 steht im Text: H. W. Koch, *Der deutsche Bürgerkrieg*, Ullstein, Berlin 1978, S. 81

⁴ Siehe Artikel 2895

dung zum *Linksstaat* eingeleitet, auf Grundlage der "Umerziehung"⁵ durch die marxistische *Frankfurter Schule*.⁶



Der Fall Liebknecht/Luxemburg

Eine Semidokumentation von Dieter Ertel und Gustav Strübel
Fernsehspiel für das Deutsche Fernsehen vom SDR/SWR 1969 ← **1969**
Regie: Theo Mezger

mit:
Martin Benrath Hauptmann Waldemar Pabst
Gert Westphal Kriegsgerichtsrat Jorns
Gerd Baltus Oberleutnant Vogel
sowie: Alexander Kerst, Günther Jerschke, Karl Walter Diess, u. a.

Friedrich G. Beckhaus Soldat Runge
Günter Mack Kapitänleutnant Canaris

Inhalt: Rekonstruktion des Doppelmordes an Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg am 15. Januar 1919.
Teil 1 rekonstruiert die Vorgänge im Eden-Hotel vor und nach der Verhaftung von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, den Ablauf der Mordnacht und die Rolle, die der damalige Generalstabs-Hauptmann Waldemar Pabst gespielt hat als Drahtzieher im Komplott der Offiziere der Garde-Schützen-Division.
Teil 2 zeigt den Ablauf der gerichtlichen Hauptverhandlung in diesem folgenschweren politischen Mordfall. Dabei wird nicht nur die beispiellose Beugung der Justiz transparent, sondern auch 50 Jahre nach Beendigung des historischen Prozesses der wahre Mörder Rosa Luxemburgs entdeckt, der bis dahin verschwiegen worden war.

Bild:	PAL 4:3 schwarz/weiß	DVD Typ:	9	Sprache:	deutsch
	digitally remastered	Ländercode:	0 / überall abspielbar	Laufzeit:	Teil 1 ca. 82 Minuten
Ton:	Dolby Digital 2.0 (mono)				Teil 2 ca. 78 Minuten

Diese DVD-Produktion ist urheberrechtlich geschützt. Öffentliche Vorführungen, Vermietung und Verleih nur mit ausdrücklicher, schriftlicher Genehmigung. Kopieren, Vervielfältigung und Überspielung ist strengstens untersagt und wird straf- und zivilrechtlich verfolgt. Alle Urheber-, Hersteller- und Leistungsschutzrechte vorbehalten. ©2008 film 101 GmbH.

INFO-Programm gemäß § 14 JuSchG
MEDIA TV ANGRES
DVD VIDEO
DOLBY DIGITAL
SWR MEDIA SERVICES
Film 101 münchen
4 037906 019191

(Der große Wendig 1, s.o.): Um das heute meist einseitig verzerrte Bild zurechtzurücken, seien einige Beispiele für politische Morde von >Links< gebracht. Im Februar 1919 hatten die Spartakisten eine Nordwestdeutsche Räterepublik in Mülheim/Ruhr ausgerufen. Die sozialdemokratische Reichsregierung setzte dagegen wie kurz vorher in Berlin Soldaten ein, und es kam zu blutigen Kämpfen zwischen Spartakisten und Regierungstruppen. In Bottrop stürmte eine Übermacht von Kommunisten das Rathaus. Die dabei gefangenen Soldaten der Regierungstruppen – meist 18- bis 20jährige Freiwillige – wurden teils gehängt, teils mit dem Gewehrkolben erschlagen.⁷

In Mitteldeutschland versuchten die Spartakisten die Macht an sich zu reißen. Eine ihrer Hochburgen war die Industriestadt Halle/Saale. Regierungstruppen unter General Maerker zogen in die Stadt ein, um den Aufstand zu beenden. Dabei wurde von Kommunisten ein Stoßtrupp überfallen. Die beiden Offiziere wurden ermordet, und ihre scheußlich zugerichteten Leichen wurden in die Saale geworfen. Oberstleutnant von Klüber, der in Zivil die Lage in der Stadt erkunden wollte, wurde erkannt, mißhandelt und vor den >Soldatenrat< geschleppt, der ihn ins Gefängnis bringen lassen wollte. Der Gefangene wurde aber den Wächtern entrissen, erneut mißhandelt, wobei er Kiefer- und Rippenbrüche davontrug, und

⁵ Siehe unter *Umerziehung nach 1945 (u.a.)* in <http://www.gralsmacht.eu/themen-artikel-personenverzeichnis/>

⁶ Siehe Artikel 380 (S. 4), 563 (S. 2-5), 1159 (S. 4-6), 1160 (S. 1), 1164 (S. 3), 1166 (S. 3/4)

⁷ Unter Anmerkung 4 steht im Text: Koch, ebenda, S. 94; Jacques Benoist-Méchin, *Das Kaiserreich zerbricht*, Gerhard Stelling, Oldenburg-Hamburg 1965, S. 189.

schließlich in die Saale geworfen. Als er versuchte, sich schwimmend zu retten und ans Ufer zu gelangen, wurde er immer wieder ins Wasser zurückgestoßen und schließlich von einem Angehörigen der >Roten Garde erschossen<.⁸ In Stuttgart wurden zwei Angehörige der regierungstreuen >Studentenkompanie< in das Lazarett am Weißenhof eingeliefert. Sie waren in die Hände von Kommunisten gefallen, die ihnen die Augen ausgestochen und das Rückgrat gebrochen hatten.⁹ Solche Ausschreitungen veranlaßten den damaligen sozialdemokratischen Reichswehrminister Gustav Noske¹⁰ schließlich, folgenden Befehl zu erlassen: »Die zunehmende Grausamkeit und Bestialität der gegen uns kämpfenden Spartakisten zwingt mich, folgenden Befehl zu erlassen: Jede Person, die mit der Waffe in der Hand gegen die Regierungstruppen kämpfend, angegriffen wird, ist sofort zu erschießen! – Selbst das Zentralorgan der SPD, der „Vorwärts“ erklärte, daß dieser Erlaß Noske die einzig mögliche Antwort auf die Greuel gewesen sei¹¹. ...

Dennoch kam es 1919 zu weiteren Ausschreitungen mit brutalen Morden. Am 12. April 1919 drangen Spartakisten in das sächsische Kriegsministerium ein, ergriffen den sozialdemokratischen Kriegsminister Neuring, schleppten ihn unter schweren Mißhandlungen an die Elbe und warfen schließlich den stark blutenden Minister von der Augustusbrücke in den Fluß. Als der Mißhandelte sich schwimmend zu retten versuchte und an das Ufer kam, wurde er erschossen.¹² Das Ertränken politischer Gegner machte Schule: Im Juni 1920 stürmten Kommunisten das Hamburger Rathaus, der Kommerzienrat Heil wurde in die Alster geworfen. Als er sich dann an Land retten konnte, wurde er dort zu Tode geprügelt¹³.

Zu weiteren linken Morden kam es während des Kapp-Putsches 1920. In Berlin wurden Angehörige einer Zeitfreiwilligenkompanie, die mit dem Putsch nichts zu tun hatte und lediglich Polizeidienst versah, im Rathaus Schöneberg eingeschlossen. Sie kapitulierten, als ihnen die belagernden Sozialisten freien Abzug zugesichert hatten. Nachdem die Soldaten die Waffen abgegeben hatten, fiel die versammelte Menge über sie her und lynchte die Offiziere.¹⁴ Der ähnliche Mord an dem Freikorpsführer Hauptmann Berthold und an einigen seiner Offiziere wird in einem anderen Beitrag behandelt.¹⁵ Seine gefangenen Männer sahen ihren schwerkriegsbeschädigten Führer nachher in der Gosse liegen, nackt, blutüberströmt, mit durchschnittener Kehle, ein Arm vom Körper abgetrennt.¹⁶ Auch in dem als Folge des Kapp-Putsches¹⁷ zu betrachtenden Kampf der Reichsregierung gegen die kommunistische >Rote Ruhrarmee< begingen die linken Revolutionäre viele Morde. Nachdem die >Rote Armee< Essen eingenommen hatte, ging eine Welle des Terrors über die Stadt hinweg. Es wurden Menschen hingerichtet, die beschuldigt wurden, >die Weißen< (die Regierungstruppen) unterstützt zu haben, darunter Ärzte, die verwundete Soldaten versorgt hatten. Sämtliche Gefängnisse der Stadt wurden geöffnet und die Häftlinge in die >Rote Armee< eingegliedert. Der Essener Wasserturm in Steele wurde von Polizei und Einwohnerwehr unter der Führung des (jüdischen) Polizeihauptmanns Weissenstein bis zum äußersten gegen die Roten verteidigt. Als die Verteidiger ihre letzte Munition verschossen

⁸ Unter Anmerkung 5 steht im Text: Benoist-Méchin, ebenda, S. 192f.

⁹ Unter Anmerkung 6 steht im Text: Bericht der Krankenschwester Anna Lemb an den Verfasser

¹⁰ Siehe Artikel 2894 (S. 2-4) und 2895

¹¹ Unter Anmerkung 7 steht im Text: Benoist-Méchin, aaO. (Anm. 4), S. 204.

¹² Unter Anmerkung 8 steht im Text: Benoist-Méchin, ebenda, S. 295

¹³ Unter Anmerkung 9 steht im Text: Georg Soldan, *Zeitgeschichte in Wort und Bild*, Bd. 1, Nationalarchiv München, München 1931, S. 382.

¹⁴ Unter Anmerkung 10 steht im Text: Koch, aaO. (Anm. 2), S. 195.

¹⁵ Unter Anmerkung 11 steht im Text: Siehe Beitrag Nr. 63: »Gewerkschaften und Kapp-Putsch«.

¹⁶ Unter Anmerkung 12 steht im Text: Koch, aaO. (Anm. 2), S. 196.

¹⁷ Unter Anmerkung 13 steht im Text: Siehe Beitrag Nr. 64: »Der Kapp-Putsch von März 1920«.

hatten, mußten sie kapitulieren, nachdem ihnen freies Geleit zugesagt worden war. Als sie ihre Stellung verließen, wurden Weissenstein und seine Männer, auch die Verwundeten, mit Gewehrkolben, Äxten und Knüppeln erschlagen, ihre Leichen wurden durch die Stadt geschleift¹⁸. ...

Auf dem Hintergrund dieser Morde und Ausschreitungen der radikalen Linken, die zudem die Sowjetdiktatur einführen wollten, muß man die Morde und Ausschreitungen der >Rechten< sehen. Ein tiefer Haß, nicht nur die Gegnerschaft der verschiedenen politischen Richtungen, hatte das ganze Volk ergriffen, nicht nur die bewaffneten Verbände der unterschiedlichen Gruppen und Parteien. Selbst Frauen und Kinder wurden davon betroffen, wofür noch zwei Beispiele aus einer Familie angeführt seien:

In Esslingen am Neckar streikten die Arbeiter einer Maschinenfabrik. Da eine Fabrikbesetzung befürchtet wurde, war die Fabrik von der Schutzpolizei besetzt worden. Die Frau des diese Wache befehlenden Polizeioffiziers wollte mit ihrer Schwester ihren Mann besuchen. Als Streikposten der Arbeiter sie erkannten, stürzte sich eine wilde Meute auf die beiden Frauen mit dem Ruf: »Haut die Noskeweiber!« Die beiden Frauen rannten um ihr Leben. Zum Glück war der Vorgang von der Maschinenfabrik aus beobachtet worden, und der Polizeioffizier kam mit dem Motorrad herbei, mit Handgranaten im Koppel und einer schußbereiten Maschinenpistole, so daß die Frauen sich Sicherheit begeben konnten. Als Monate später dieselbe Polizistenfrau mit ihrem kleinen Sohn im Kinderwagen spazieren ging und vor einem Wohnhaus eine Katze sitzen sah, die der kleine Junge dann streicheln wollte, öffnete sich ein Fenster und eine Frau keifte: »Nimmst Dein dreckete Bankert von meiner Katz weg, du Noskeschnalle, euch sollt mer alle versaufe!«¹⁹ Und solches geschah im verhältnismäßig >ruhigen< Württemberg! ...



(Noch heute verehrt die SED-Nachfolgeorganisation *Die Linke* Rosa Luxemburg & Karl Liebknecht und pilgert alljährlich am 15. Januar [1919 ermordet] – von den Staatsmedien jedes Mal feierlich begleitet – zur Luxemburg-Liebknecht-Gedächtnisstätte. Die Opfer des linken Terrors und die mehreren tausend Opfer der kommunistischen Revolution in Deutschland, die u.a. auf die Agitationen von Luxemburg & Liebknecht zurückgehen, werden natürlich nicht erwähnt. Bild: Demonstration der *Linken* 2011 auf dem Rosa-Luxemburg-Platz vor dem Karl-Liebknecht-Haus [Bundesgeschäftsstelle der *Linken*].²⁰)

(Fortsetzung folgt.)

¹⁸ Unter Anmerkung 14 steht im Text: Koch, aaO. (Anm. 2), S. 208.

¹⁹ Unter Anmerkung 20 steht im Text: Private Mitteilung von Frau Eberbach, gebor. Lempp

²⁰ <https://cuba-si.org/181/den-nazis-keinen-fussbreit>